



CONSEIL EUROPEEN DES JEUNES AGRICULTEURS

European Council of Young Farmers - Europäischer Rat der Junglandwirte

Ref: CEJA-S-005-2007-DE

Wettbewerbsfähigkeit aus Sicht der Junglandwirte und eine neue Strategie in der Lebensmittelkette

EUROPÄISCHER TAG DER JUNGLANDWIRTE

Wie sieht die Zukunft unserer Landwirtschaft aus? - Ein Tag des Dialogs

Erik Jennewein, CEJA-Vizepräsident

Sehr geehrter Herr Murray,
danke für die Wortzuweisung.

Ich freue mich außerordentlich, in diesem sehr gut besetzten Workshop zum Thema „Landwirtschaft, Wettbewerbsfähigkeit und Marktausrichtung“ als Landwirte sprechen zu können. Die Sicht der europäischen Junglandwirte in einem zunehmend wettbewerbsfähigen Markt darzustellen halte ich für einen sehr wichtigen Aspekt in der gesamten Diskussion.

Was erwartet der Lebensmitteleinzelhandel?

Was erwartet der Verbraucher?

Sind wir Landwirte überhaupt in der Lage in diesem Wettbewerb zu bestehen?

Für mich als Landwirt ist die gesamte Diskussion um Wettbewerbsfähigkeit zu theoretisch.

**CEJA - Conseil Européen des Jeunes Agriculteurs
Rue Belliard 23/A, Bte 8., 1040 Brussels, Belgium
TEL +32 (0) 2 230 4210 FAX +32 (0) 2 280 1805
E-Mail: CEJA@CEJA.BE WEB: WWW.CEJA.ORG**

Was ich weiß ist Folgendes: ich habe einen landwirtschaftlichen Betrieb in der Region zwischen Frankfurt und der französischen Grenze. Ich produziere hauptsächlich Weizen, Raps und Zuckerrüben. Ich pflanze Blumen zum selbst schneiden und biete ein paar Dienstleistungen für meine Kollegen. Um effizienter arbeiten zu können habe ich Maschinenkooperationen mit zwei benachbarten Betrieben.

Ein paar Fakten zum Auftakt:

Nun soll ich aber über Wettbewerbsfähigkeit und Märkte reden. Das werde ich auch versuchen und zwar aus der Sicht eines Landwirts.

Ich habe mir die Definitionen von Wettbewerbsfähigkeit einmal genauer angeschaut. In der Regel unterscheidet man in zwei Arten von Wettbewerbsfähigkeit. Die Preisliche und die nicht-preisliche Wettbewerbsfähigkeit.

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit

Nach der preislichen Wettbewerbsfähigkeit bin ich als Unternehmer dann wettbewerbsfähig wenn ich meine Produkte auf Märkten zu Preisen absetzen kann, die die entstehenden Kosten decken und zudem noch eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital erbringen. Dabei ist preisliche Wettbewerbsfähigkeit vor allem auf solchen Märkten von Bedeutung, auf denen standardisierte Güter gehandelt werden.

Was heißt das für mich als Landwirt? Nun, in der Landwirtschaft produzieren wir fast ausschließlich standardisierte Güter, die sehr leicht austauschbar sind.

Und dann gibt es noch die

Nicht-preisliche Wettbewerbsfähigkeit,

die in einem Unternehmen miteinbezogen werden muss. Da geht es um Dinge wie Qualität und Zuverlässigkeit. Sie ist umso bedeutsamer, je mehr Variationsmöglichkeiten ich bei der Produktherstellung und beim Vertrieb habe.

Die nicht-preislichen Faktoren spielen im realen Leben zwar eine wichtige Rolle, haben jedoch in der Masse keine Auswirkungen auf den zu erzielenden Preis. Wir sehen sie derzeit massiv am Preisverfall der ökologisch produzierten Güter.

Umwelt- und Sozialstandards, sowie die Anforderungen an die Lebensmittelsicherheit und –hygiene in der EU enorm wichtig geworden.

Dazu kommen die Anforderungen der Gesellschaft an eine intakte und gepflegte Kulturlandschaft als Naherholungsgebiet. All diese Faktoren gehören meiner Ansicht nach zur nicht-preislichen Wettbewerbsfähigkeit. Defacto spielen sie bei der Preisgestaltung für Rohstoffe und Nahrungsmittel keine Rolle.

Warum erzähle ich das alles?

Zusammenfassend bedeutet dies für mich und meine jungen Kollegen: Wir produzieren für einen Markt, der überwiegend darauf aus ist, seine Güter möglichst günstig einzukaufen.

Für mich heißt dies, dass nach wie vor die billige Erzeugung von Gütern, gegen alle Beteuerungen der Marktteilnehmer der Haupttrend in der europäischen Landwirtschaft ist. Nicht weil ich dies so will, sondern weil der Markt so handelt.

Das sind die Fakten.

Persönlich wäre es mir lieber ich könnte einen angemessenen Preis für meine Produkte erzielen.

Was bedeutet dies aber in der Konsequenz für mich und meinen Betrieb?

Wenn ich Wettbewerbsfähigkeit für mich und meine Familie definiere, dann heißt dies nichts anderes als ausreichend Einkommen zu erwirtschaften um in dieser Branche überleben zu können.

Der Begriff der multifunktionalen Landwirtschaft, der schon fast zum Synonym für die Wettbewerbsfähigkeit geworden ist spielt für mich eine entscheidende Rolle.

„Multifunktional“ ein politischer Begriff, der in der Praxis übersetzt bedeutet: Vor dem Hintergrund einer zunehmend liberalisierten Welt für die landwirtschaftlichen Betriebe die Möglichkeit zu haben, zusätzliche Einkommensquellen zu schaffen.

Und denken Sie einmal genauer darüber nach!

Übersetzt in heißt dies doch nichts anderes, als das die Nahrungsmittelproduktion sich nicht rechnet.

Nun soll ich heute aber die Frage der Wettbewerbsfähigkeit in der Zukunft beleuchten. Und Sie können mir glauben, es liegt mir fern Ihnen etwas vorzujammern.

Ich halte es jedoch für wichtig ein paar Fakten auf den Tisch zu legen, die auch einen Beitrag dazu leisten, warum immer weniger junge Menschen in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum bleiben.

Wettbewerbsfähig in der Landwirtschaft zu bleiben und mit der technologischen Entwicklung und dem Wachstum in Wettbewerberländern Schritt zu halten, ist eine ständige Herausforderung.

Und nun zur entscheidenden Frage:

Sind die Landwirte in der EU den Anforderungen des Einzelhandels, der verarbeitenden Industrie und den Verbrauchern auch in der Zukunft gewachsen?

Dazu gibt es nur eine klare Antwort: JA! Die europäische Landwirtschaft produziert sichere, qualitativ hochwertige Waren, die strengen Kontrollen und Richtlinien unterworfen sind. Darauf kann sich der Einzelhandel und die Industrie auch in der Zukunft verlassen. Und natürlich ist die Landwirtschaft von morgen auch in der Lage, den Anforderungen, die besonders der Bürger an uns stellt, als Lieferant von öffentlichen Gütern und Dienstleistungen, gerecht zu werden!

Wir leben im Kapitalismus, und jeder der mir erzählt, er verzichtet zu Gunsten eines Dritten auf Gewinn, ist entweder ein Märchenerzähler oder ein Idealist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir brauchen ein Fundament, auf dessen Grundlage es möglich ist, dass viele Unternehmen der Lebensmittelkette – große wie auch kleine – florieren können.

Wir müssen versuchen in einer europäischen Nahrungsmittelkette den Anforderungen der Verbraucher gerecht zu werden, und dazu gehört auch die Pflege und Erhaltung der europäischen Kulturlandschaft.

Was brauchen wir also um wettbewerbsfähig zu sein?

Wir wollen eine Landwirtschaftspolitik, die uns die Freiheit lässt als schnell und flexibel auf sich verändernde Märkte zu reagieren.

Lassen Sie uns endlich den Raum auch unternehmerisch tätig zu sein.

Was wir brauchen ist ein Paket für Junglandwirte. Instrumente die den jungen Landwirten helfen, ihre Ideen und Visionen zu realisieren.

Meine Damen und Herren,
der Gedanke ist der begrenzende Faktor. Nur wenn wir in der Lage sind unsere Landwirte in die Position zu versetzen, sich den veränderten Bedingungen anzupassen, dann werden wir auch wettbewerbsfähig bleiben.

Wir brauchen ein starkes Bekenntnis der Industrie und des Handels zu europäischen Produkten.

Wir sollten stolz auf unser Europa sein und dazu gehört auch eine nachhaltige, geschlossene Nahrungsmittelkette.

Meine Damen und Herren, es gibt viele Beispiele, die genannt werden könnten. Entscheidend ist, das wir Junglandwirte Willens und in der Lage sind den Anforderungen gerecht zu werden.

Lassen Sie uns gemeinsam an der europäischen Landwirtschaft und Nahrungsmittelkette arbeiten.

Für ein wettbewerbsfähiges, landwirtschaftliches Europa.